



SPIRITUELLES FENG-SHUI

Kleine Raumgestaltungslehre

Raumgestaltung ist nicht nur Kosmetik für Räume, sondern beeinflusst auch wesentlich die Atomsphäre und unser Befinden. Sie spiegelt das emotionale "Klima", in dem Sie arbeiten oder Zuhause sind.



Oft scheuen sich die Menschen aus Unsicherheit den Wänden Farbe zu verleihen und lassen sie dann lieber weiß und denken, man könnte ja mit Bildern, Vorhängen und Möbelbezügen genug Farbe in den Raum bringen. Doch vor dem weißen Hintergrund wirken solche Farbkleckse dann zu hart, wenn es kräftige Farben sind und zu farblos, wenn es helle Farben sind. Es fehlt der Background. Weiße Räume sehen immer nackt aus, auch wenn darin viele bunte Bilder hängen oder sich solche Gegenstände befinden.



Weiß scheint unverfänglich, so als könne man damit auf keinen Fall einen Fehler machen. Es ist, als wenn man lieber keine Gefühle zeigt, als

die "falschen", denn weiße Wände wirken neutral, aber sie werfen dunklere Schatten, als getönte.

Unsere Wahrnehmung ist sinnlicher Natur. Deshalb beeinflussen die Farben auch unsere Sinne und damit die Gefühlsebene. Wie stark wiederum unsere Gefühle unsere Gedanken bestimmen ist hinlänglich bekannt. Ein Mensch der freundlich gestimmt ist, kann in dem Moment nicht fluchen und wer ärgerlich ist, hegt keine freundlichen Gedanken. Insofern können wir mit einer harmonischen Raumgestaltung bewusst unsere Befindlichkeit steuern.



Das zeigt schon welche wichtige Rolle die Farben in der Raumgestaltung spielen. Es hat sich zum Beispiel bereits erwiesen, dass Patienten schneller gesund, wenn sie sich in einem in freundlichem Gelb gestrichenen Raum befinden, als in einem Raum in abweisendem, glatten Weiß, obwohl dieses die absolute Reinheit symbolisiert. Aber die Wirkung von der Unnahbarkeit der bevorzugten "weißen Kittel" kennen wir ja auch alle. Dagegen ist die weiße Farbe in der Raumgestaltung dann hervorragend geeignet, wenn sie als Brücke zwischen zwei Polen dienen soll. Zum Beispiel stellt ein weißer Streifen an der farbigen senkrechten Wand die Verbindung zur weißen waagrechten Decke her, oder auch



zwischen verschiedenen bunten Farben. Weiß hat also eine trennende als auch verbindende Funktion, und wenn es im richtigen Verhältnis steht, trägt seine Neutralität wesentlich zum harmonischen Gesamtbild bei.

Grundsätzlich unterscheiden wir kühle und warme Farben, klare und unscharfe Farben. Sie kennen das vielleicht von der Farbtypberatung. Da gibt es die kühlen Farben des Wintertyps, die klaren des Frühlingstyps, die warmen des Sommertyps und die erdigen des Herbststyps. Sie können das gewissermaßen auf die Räume übertragen, sind diese doch sozusagen unsere zweite Haut. In den passenden Farben sehen wir nicht nur gut aus, wir fühlen uns damit auch am wohlsten. Die Farbe im Raum hat eine noch stärkere Wirkung auf uns, als die Kleidung, weil wir sie ständig bewusst oder unbewusst wahrnehmen, während die Kleidung selbst hauptsächlich von den anderen gesehen wird. Farben und Licht weiten den Raum oder engen ihn ein, machen den Schatten dunkler oder heller, geben harte oder weiche Konturen und lassen neutrale Distanziertheit oder romantische, samtartige Weichheit entstehen. Außerdem spielt der Winkel des Lichteinfalls als auch dessen Intensität eine Rolle, die Größe des Raumes, die Himmelsrichtung, das Material und nicht zuletzt die Verwendung des Raumes. Ein Arbeitszimmer wird man anders streichen als das Schlafzimmer oder die Kinderzimmer.

Tipps:

- Bedenken Sie, auf der großen senkrechten Wandfläche wirkt eine Farbe anders, als am kleinen Muster.
- Das gebrochene Weiß der Decke sollte sich, je nach Raumhöhe, noch ca. 20 - 30 cm die Wände herunter erstrecken. Das macht einen Raum optisch höher und wenn die Wandfarbe nicht bis in die Raumecken reicht, macht ihn das weiter. Man kann diese Wirkung noch mit weißen Profilleisten verstärken, dann wirkt die Wand wie ein großes Passpatou.
- Je nach Jahreszeit, Sonnenstand und Witterung ändert sich die spektrale Zusammensetzung des Tageslichtes und das, ebenso wie das künstliche Licht, verändert die Wahrnehmung der Farbnuancen.
- Schattige, nördlich gelegene Räume lassen Gelb dumpfer, oft fast grünlich erscheinen, als sonnige Räume im Süden.
- Farbe auf einer ganz glatten Fläche wirkt klarer und kühler, auf einer strukturierten (z.B. Rauputz oder Raufasertapete) gedämpft und wärmer.

SPIRITUELLES

FENG-SHUI



- Fußböden in Erdfarben vermitteln mehr Geborgenheit und Sicherheit, als weiße oder blaue Böden oder solche aus Glas.
- Einen langen schmalen Flur kann man optisch "kürzen", wenn die Wand am Ende des Flurs in einem dunklen Ton gestrichen wird. Zum Beispiel könnte diese Wand dann in einem dunklen Braun gestrichen werden, wenn der



- Boden hellbraun ist, oder in einem dunklen Grün, wenn der Boden hellgrün ist, etc.
- Auf einer weißen Wand wirkt zum Beispiel das bunte Obst auf einem Bild zu grell und unnatürlich, auf einer grünen Wand wirkt es schal, aber bei einem hellen rötlichen Gelb als Hintergrund würde man am liebsten reinbeißen.

- Ca. 60-70% der Gesamtfläche in einem Ton - das kann der Boden sein und die Möbel, oder der Boden und die Wände, ca. 20-30% Zweitfarbe und ca. 5-10% Drittfarbe. Wenn Sie also zum Beispiel einen hellbraunen Fliesen- oder Steinboden haben können Sie gut Möbel im selben Ton dazu stellen und die Wände teilweise in einer passenden Erdfarbe streichen und als Drittes kräftige Farbakzente setzen.
- Ein dezenter Hintergrund, Ton-in-Ton, lässt Ihnen die Freiheit mit den Farben der Accessoires zu spielen. Farben nie einzeln betrachten sondern immer im Zusammenwirken mehrerer, aber zumindest der drei Grundfarben. Mit der Zeit entwickelt sich dann immer mehr Gespür für harmonische Farbkompositionen und feinste Nuancen, aber wenn man nie damit anfängt, lernt man auch nie mit Farbe umzugehen. Das ist wie mit den Gefühlen. Was wir nicht ausdrücken können, bestimmt unser Leben.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Experimentieren,
Ihre Ilse Renetzeder